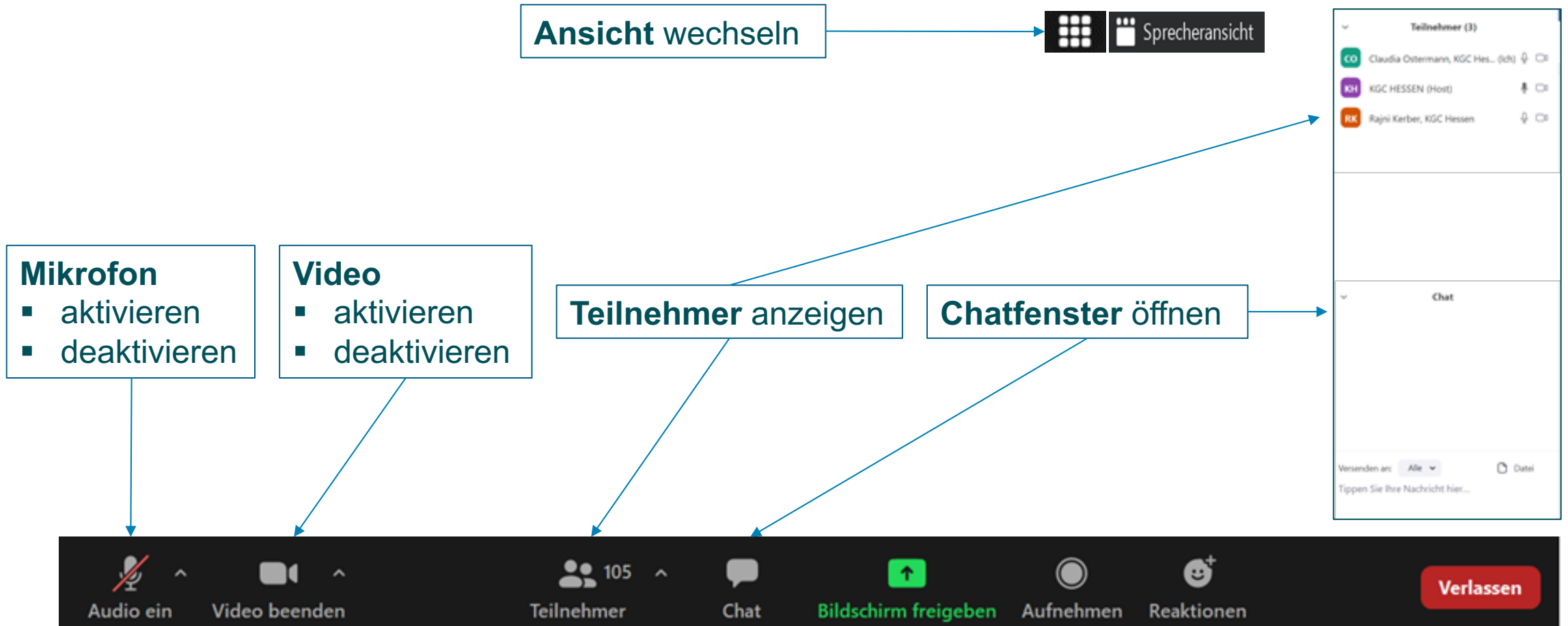


# Herzlich Willkommen zum Workshop 2

Qualität in der Gesundheitsförderung – Prinzipien  
Erprobung des HAGE-Qualitätsinstruments

Carolin Becklas, Referentin für Gesundheitsförderung  
01.12.2020, ZOOM

# „Technische“ Hinweise



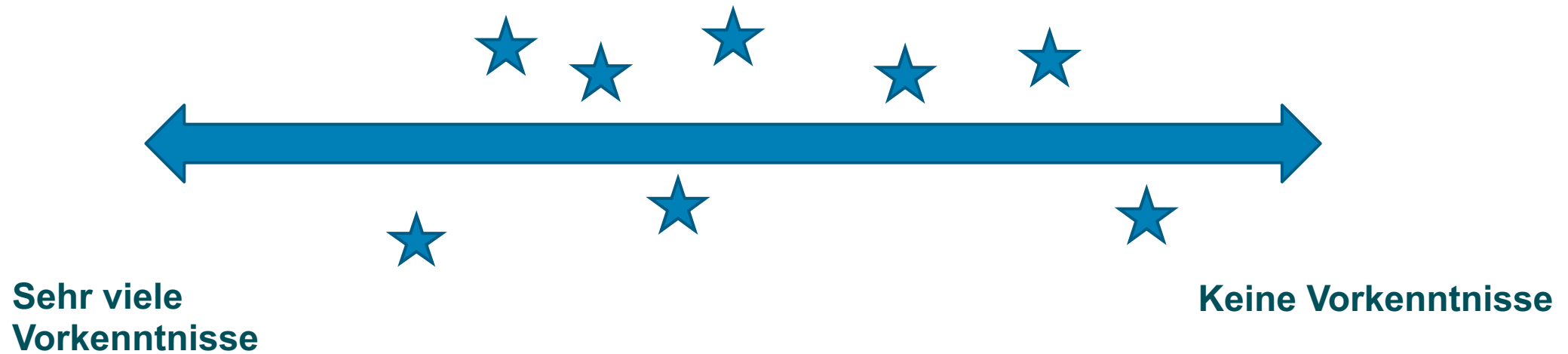
# „Technische“ Hinweise

- Legen Sie den Fokus auf die digitale Veranstaltung.
- Bitte respektieren Sie das Persönlichkeitsrecht der anderen TeilnehmerInnen und gewähren Sie keinem Dritten Einblick in Ihren Bildschirm.
- Bitte machen Sie keine Screenshots.
- Mikrofon auf „stumm“ schalten, um Hintergrundgeräusche zu reduzieren. Sobald Sie einen Redebeitrag haben, schalten Sie Ihr Mikrofon bitte wieder an.
- Reagieren Sie gerne mit Mimik und Gestik (z. B. Nicken, Kopfschütteln, Daumen hoch/runter).
- Bitte die Kamera über die gesamte Veranstaltung eingeschaltet lassen.

# Inhalt

- Darstellung des Qualitätsinstruments
- Planungs,- Konzept-, Struktur,- Prozess- und Ergebnisqualität
- Austausch in Gruppen
- Konzentration auf die Konzeptqualität – Prinzipien der Gesundheitsförderung
- Austausch in Gruppen

# Wie schätzen Sie Ihre Vorkenntnisse in der Qualitätsentwicklung von Gesundheitsförderung ein?



# HAGE-Qualitätsinstrument der Gesundheitsförderung und Prävention

## Qualitätskriterien der Gesundheitsförderung und Prävention

Ein Qualitätsinstrument zur Qualitätsentwicklung für Projekte, Maßnahmen und Initiativen der Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention in Hessen



# Fragen der Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung

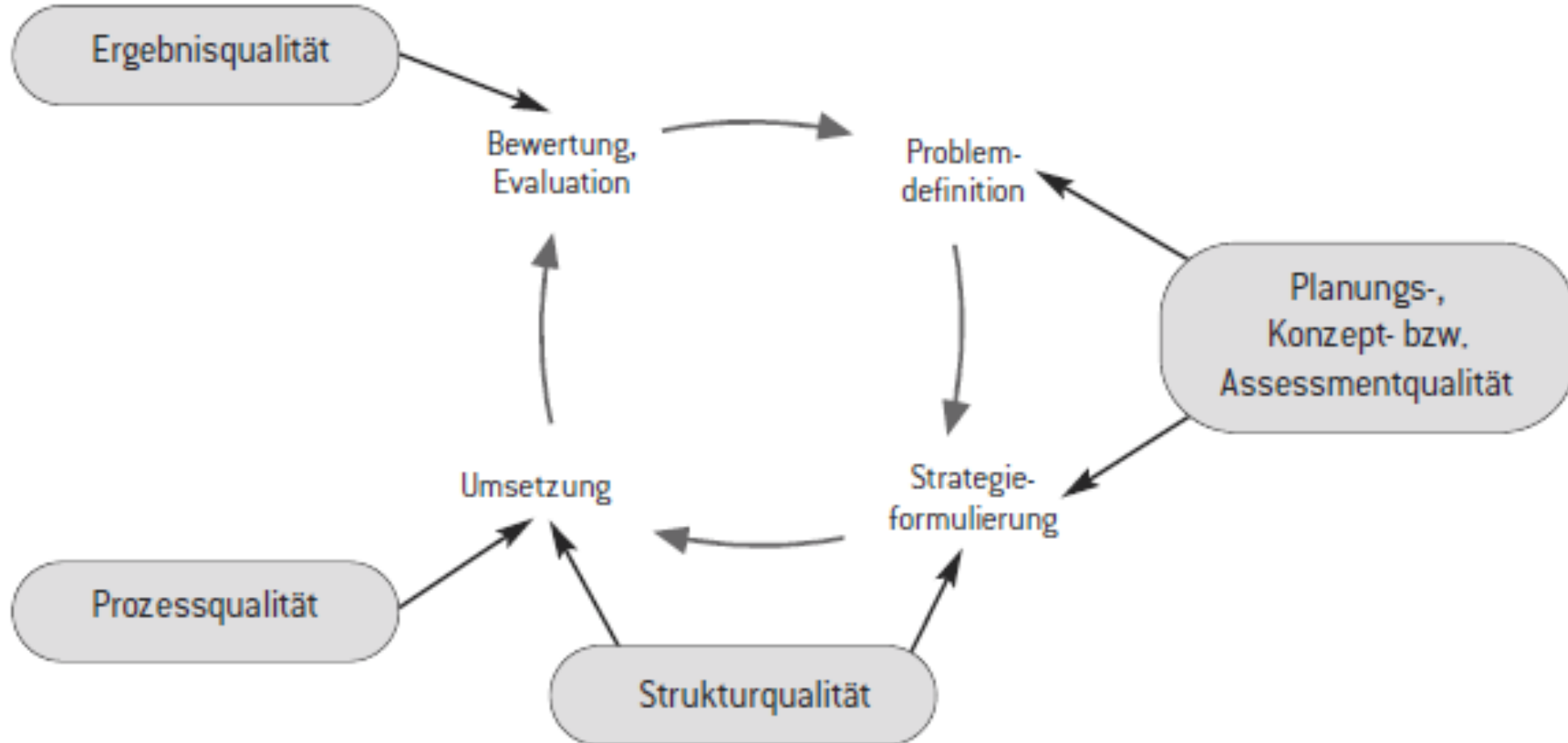
- Was heißt Qualität in der Gesundheitsförderung eigentlich?
- Wie müssen Maßnahmen angelegt sein?
- Wie kann ein möglicher Erfolg überprüft werden?



## HAGE-Qualitätsinstrument der Gesundheitsförderung und Prävention

- ▣ Kriterienkatalog in Form einer Checkliste
- ▣ Jedes Kriterium kann zwischen „trifft vollständig zu“ bis „trifft überhaupt nicht zu“ bewertet werden.
- ▣ Durch Addition der Kriterienwerte lässt sich die Maßnahme eigenständig beurteilen.

# Qualitätsebenen – Kreislauf der Gesundheitsförderung





# Aspekte der Planungsqualität

Planungsqualität		trifft vollständig zu ++	trifft überwiegend zu +	trifft kaum zu -	trifft überhaupt nicht zu --
<b>1</b>	<b>Der Bedarf (Evidenz) für die geplanten Veränderungen ist erwiesen und wurde dokumentiert.</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p><i>Ist die gesundheitsförderliche Maßnahme notwendig und sinnvoll? Bedarfe können auf unterschiedlichen Ebenen begründet sein. Durch Forschungsberichte (z. B. Gesundheitsberichterstattung), das Präventionsgesetz, durch (inter-)nationale und regionale Gesundheitsstrategien oder durch die Erhebung vor Ort. Der Bedarf ist von den Bedürfnissen der Zielgruppe zu unterscheiden.</i></p>					
<b>2</b>	<b>Eine IST-Analyse bzw. Bestandsaufnahme ist erfolgt.</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p><i>Welche vorhandenen Potenziale und Maßnahmen der Gesundheitsförderung gibt es bereits für den dokumentierten Bedarf? Wie verhält sich die Ist-Situation zum dokumentierten Bedarf? Durch die Gegenüberstellung von Bedarf und Ist-Situation werden Lücken und somit Notwendigkeiten in der Planung von gesundheitsförderlichen Maßnahmen sichtbar.</i></p>					
<b>3</b>	<b>Die für das Projekt notwendigen finanziellen Ressourcen sind sichergestellt.</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p><i>Welche finanziellen Mittel stehen zur Verfügung? Sind die Mittel ausreichend, um die erwünschte Wirkung zu erzielen?</i></p>					
<b>4</b>	<b>Die Zielgruppe ist definiert.</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p><i>Die Zielgruppe ist die Personengruppe, für die eine Maßnahme entwickelt wird. Die Zielgruppe wird von bestimmten Gemeinsamkeiten gekennzeichnet. Fragen können hier sein: Wer soll mit der Maßnahme erreicht werden? Ist eine weitere Zielgruppe relevant, die mit bedacht werden sollte?</i></p>					



# Aspekte der Konzeptqualität

- Das Konzept ist für alle Beteiligten transparent
- Das Konzept zeigt einen klaren Zusammenhang zur Gesundheitsförderung auf
  - ▣ **Prinzipien der Gesundheitsförderung fließen in das Konzept**

Konzeptqualität		trifft vollständig zu ++	trifft überwiegend zu +	trifft kaum zu -	trifft überhaupt nicht zu --
17	Das Projekt ist auf die Stärkung persönlicher und sozialer Ressourcen ausgerichtet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Zu den persönlichen Ressourcen eines Menschen zählen beispielsweise die körperliche und psychische Konstitution und kognitive Ressourcen wie Wissen. Die sozialen Ressourcen eines Menschen umfassen dessen soziale Integration, soziale Unterstützung und die aktive Teilnahme an für ihn bedeutsamen Entscheidungsprozessen.</i>					
18	Das Projekt ist nicht nur auf Veränderungen von Verhalten ausgerichtet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Maßnahmen, die sich lediglich auf die Veränderung des Verhaltens, z. B. durch Wissensvermittlung konzentrieren, haben oftmals keine nachhaltige Wirkung.</i>					

# Prinzipien der Gesundheitsförderung

Ist das Konzept an den Prinzipien der Gesundheitsförderung ausgerichtet?

- ✓ Empowerment
- ✓ Partizipation
- ✓ Setting-Ansatz
- ✓ Zielgruppenbezug
- ✓ Nachhaltigkeit
- ✓ Kooperation und Vernetzung



# Austausch in den Gruppen – Was ist für Sie Gesundheitsförderung in der Kita?



**Gesundheitsförderung hat viel mit  
der eigenen Haltung zu tun**

## **Partizipation auf allen Ebenen**

Partizipation gelingt bei der Zielgruppe  
Kinder bereits ganz gut

Mitarbeiter\*innen  
„abholen“

Bitte mehr Anregungen zur Beteiligung von Eltern  
und Mitarbeiter\*innen, gerade in der Corona-  
Situation

# Partizipation

Gesundheitsförderung in der Kita erfordert die Beteiligung und Mitarbeit aller Gruppen (Kinder/Team/Eltern) in der Einrichtung. Partizipation ist ein Entwicklungsprozess, in dem die Zielgruppen zunehmend Kompetenzen gewinnen.

# Setting-Ansatz

Gesundheitsförderung setzt nach dem Setting-Ansatz direkt in der Lebenswelt Kita an und bezieht alle Beteiligten ein, die sich dort regelmäßig aufhalten. Der Ansatz ist darauf ausgerichtet, die Lebensbedingungen gesundheitsgerecht zu gestalten.

# Empowerment

Eine gesundheitsfördernde Kita zielt auf die Befähigung der Beteiligten, sich gesundheitsgerecht zu verhalten. Dafür müssen Lebensumstände geschaffen werden, die ihnen ein solches Verhalten ermöglichen.

# Zielgruppenbezug

Die Konzeptentwicklung erfolgt auf Basis der Bedürfnisse und Bedarfe der jeweiligen Zielgruppen und berücksichtigt ihre soziale (Lebens-)Lage.



# Kooperation und Vernetzung

Kooperationen und Vernetzung unterstützen die Nachhaltigkeit von gesundheitsfördernden Maßnahmen in der Kita und dienen als wichtiges Steuerungs- und Koordinierungsinstrument.

# Nachhaltigkeit

Nachhaltige Maßnahmen streben dauerhafte und nachweisbare Veränderungen bei Zielgruppen und Settings an. Daher müssen bei der Konzeption stets alle Entscheidungen auf Nachhaltigkeit überprüft werden.

# Austausch in den Gruppen – Diskutieren Sie die Prinzipien der Gesundheitsförderung? Was läuft bereits gut – was weniger?



**Es gibt/ gab viele kreative Ideen von den Mitarbeiter\*innen mit den Corona-Herausforderungen umzugehen**

Träger sollten weiter motiviert werden in Gesundheitsförderung zu investieren

Einbindung und Stärkung der Kinder

**Besinnung auch auf das, was schon gut läuft**

Grenzziehung zwischen Setting-Ansatz und Zielgruppe nicht so einfach

# Aspekte der Strukturqualität (Rahmenbedingungen)

- Strukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen
  - ▣ z.B. welche Bewegungsmöglichkeiten stehen zur Verfügung?
  - ▣ z.B. welche Möglichkeiten der Zielgruppenbeteiligung haben Sie?
- Im Hinblick auf die Zielsetzung liegt eine Vernetzung vor

Strukturqualität		trifft vollständig zu ++	trifft überwiegend zu +	trifft kaum zu -	trifft überhaupt nicht zu --
31	Ausreichend Personal für die Umsetzung der Maßnahme entsprechend der definierten Ziele ist vorhanden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
32	Angemessene Qualifikationen der Akteure sind vorhanden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

*Je nach Inhalten der Maßnahme und z. B. Ansprache der Zielgruppe, sind entsprechende Qualifikationen der Durchführenden wichtig.*

# Aspekte der Prozessqualität

<b>37</b>	<b>Die Inhalte der Maßnahme werden dokumentiert (Prozessdokumentation).</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Werden Inhalte dokumentiert, können diese die Weiterentwicklung und Fortführung unterstützen. Die begleitende Frage ist: welche Informationen sind wirklich notwendig?</i>					
<b>38</b>	<b>Das Erreichen der Letztziele und Teilziele/Meilensteine wird dokumentiert.</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Durch die Dokumentation von erreichten Teilzielen/Meilensteinen können mögliche Verschiebungen des Projektplans und damit verbundene Aktivitäten angepasst und transparent gemacht werden.</i>					
<b>39</b>	<b>Es erfolgt eine Bewertung der Ergebnisse durch Gegenüberstellung von Zielen und Erfolgen des Angebotes (Ergebnisevaluation).</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Die Gegenüberstellung ermöglicht eine Bewertung, auch im Hinblick einer Weiterentwicklung.</i>					
<b>40</b>	<b>Auf der Grundlage der Bewertung werden Ablauf und Ziele des Angebotes regelmäßig überprüft und optimiert (Optimierungsprozess).</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Die Reflektion ermöglicht eine Anpassung der Aktivitäten.</i>					
<b>41</b>	<b>Die Kosten stehen im Verhältnis zum Nutzen.</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

# Aspekte der Ergebnisqualität



- Der Fortbestand der Maßnahme ist längerfristig gesichert (Verstetigung)
- Die Ergebnisse sind durch die Gegenüberstellung von Zielen und Erfolgen reflektiert
  - ▣ Was wurde erreicht und was nicht? Und wenn nicht, warum?
  - ▣ Inwieweit hat sich die Maßnahme ausgewirkt?
  - ▣ Welche Faktoren haben zum Erfolg oder Misserfolg beigetragen?

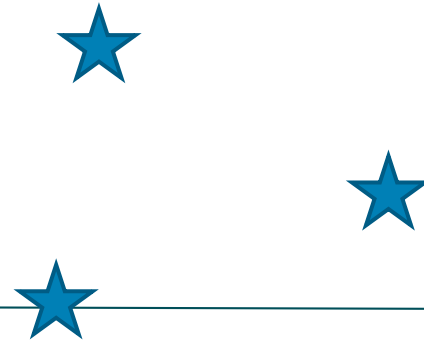
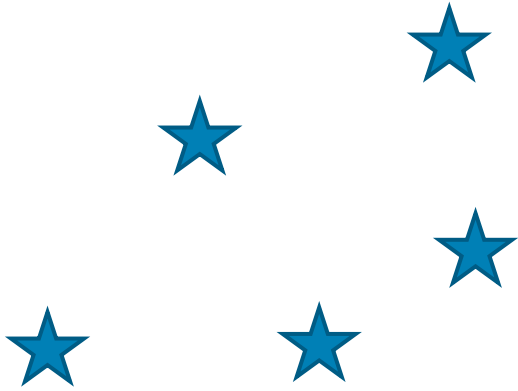
# Reflektion der Maßnahme

Stufenlabel	Symbol	Itemwert
trifft vollständig zu	++	1
trifft überwiegend zu	+	2
trifft kaum zu	-	3
trifft überhaupt nicht zu	--	4

Qualitätsdimension	Obergrenze, bester Wert	Untergrenze, schlechtester Wert
Planung	16	64
Konzept	14	56
Struktur	6	24
Prozess	5	20
Effekt	3	12
<b>Insgesamt</b>	<b>44</b>	<b>176</b>

Methoden

Hintergrundwissen



Übung

Zeit



# Fragen und Anregungen?

## Kontakt

HAGE – Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.

Wildunger Str. 6/6a

60487 Frankfurt am Main

069/ 713 76 78-0

[www.hage.de](http://www.hage.de)

Carolin Becklas

Qualitätsentwicklung und Evaluation

Gesund altern

[Carolin.becklas@hage.de](mailto:Carolin.becklas@hage.de)

Wo befinden Sie sich gerade?

